

1 Zielsetzung der Neuauflage 2018

Diese Empfehlung der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) wurde von einer Arbeitsgruppe aus pädiatrischen Onkologen¹ und klinischen Infektiologen in der nunmehr 5. Auflage aktualisiert. Sie soll den Anwendern neue Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Fachliteratur, aus Surveys zur klinischen Praxis und aus der Erfahrung der Autorinnen und Autoren zur Verfügung zu stellen. Diese GPOH-Empfehlung steht nicht in Konkurrenz zu den aktuellen Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) beim Robert Koch-Institut [159–162].

Dauerhaft implantierte oder getunnelte Gefäßkatheter vom Typ Port oder Hickman/Broviac (Central Venous Access Devices: CVAD) wurden in den KRINKO-Empfehlungen bewusst ausgespart, weil hierzu – neben der GPOH-Empfehlung – auch eine Empfehlung der DGHO vorliegt [119]. Diese GPOH-Empfehlung ist in ihrer jeweils aktuellen Fassung die entsprechende Referenz für kinderonkologische Behandlungszentren, die unter dem Dach der GPOH zusammenarbeiten.

Die hier vorgelegte Empfehlung respektiert die Eigenverantwortlichkeit und die langjährige Erfahrung des (pädiatrisch-)onkologischen Behandlungsteams vor Ort [262], das bei der Erstellung oder Überarbeitung interner Standardarbeitsanweisungen und Präventionsbündeln [60, 80, 92, 167, 177, 228–230] unterstützt werden soll.

Das primäre Ziel dieser Empfehlung ist es, die Behandlungssicherheit unserer Patienten kontinuierlich zu verbessern. Vor allem sollen Blutstrominfektionen, aber auch Haut- und Weichteilinfektionen, die die mit dem Gebrauch von CVADs assoziiert sein können, durch präventive Maßnahmen soweit wie möglich vermieden werden.

Unter anderem aufgrund der sehr zeitnah eingeleiteten empirischen antibiotischen Therapie [73] liegt die Letalität von Blutstrominfektionen in der pädiatrischen Infektiologie insgesamt unter 5% [15, 174, 253]. CVAD-assoziierte Infektionen sind dennoch mit erheblichen Belastungen für die Patienten und ihre Familien, mit einer verlängerten Verweildauer im Krankenhaus und einem erheblichen finanziellen Mehraufwand verbunden [35, 307]. Außerdem muss die Chemotherapie bei einem Teil der Patienten verschoben werden, was sich möglicherweise negativ auf die Prognose der Grunderkrankung auswirkt.

¹Bei allen entsprechenden Bezeichnungen sind immer beide Geschlechter gemeint.